

Was Vielfalt sein soll

Frankfurter beraten über Miteinander

Von Matthias Arning

Für Regina Römhild markiert dieses Konzept eine Zäsur. Der gängige Multikulturalismus, dem habe die Vorstellung „eines beschaulichen Nebeneinanders“ zugrunde gelegen, sagt die Wissenschaftlerin am Montagabend vor 300 Besuchern im Gallustheater. Man müsse sich aber eingestehen: Die Realität sei diesem Denken inzwischen „weit enteilt“, befindet die Kulturanthropologin Römhild. Deswegen sei es auch gut, dass sich Frankfurt jetzt die Realität der Stadt vornehme, sich darum bemühe, sich die Frage des künftigen Zusammenlebens in dieser Stadtgesellschaft vorzulegen.

Römhild gehört zu den Autoren des Integrationskonzepts, das Stadträtin Nargess Eskandari-Grünberg an diesem Abend öffentlich präsentiert. Werben will sie, die Integrationsdezernentin, die einen neuen Weg beschreiten will, die „eine breite Diskussion“ sucht, um ihr Konzept auf den Prüfstand zu stellen. Besser gesagt: Den „Entwurf für ein Integrations- und Diversitätskonzept“, für das die Maximen „Verbindlichkeit“ und „Chancengleichheit“ grundlegend sind. Was später den Stadtverordneten als Integrationskonzept zur Abstimmung vorliegen soll, daran lässt Eskandari-Grünberg im Gallustheater keinen Zweifel, das müsse sich in der Debatte herauschälen. „In diesem Konzeptentwurf geht es um etwas Grundlegendes“, betont die Politikerin der Grünen: Um unser

gemeinsames Verständnis davon, wie wir unser Zusammenleben gestalten wollen.“

Über das 238 Seiten starke Konzept hinaus richtete die Stadt eine am Montag freigeschaltete Internet-Seite ein, die unter der Adresse www.vielfalt-bewegt-frankfurt.de auch für Meinungs-

Im Stadtgespräch der FR stellt die Dezernentin ihre Pläne vor

äußerungen zu erreichen ist. Wer in der Öffentlichkeit mitreden will, kann das am Mittwoch, 7. Oktober, von 19 Uhr an im Depot Sachsenhausen der Frankfurter Rundschau tun. Zunächst stellt sich dort Nargess Eskandari-Grünberg den grundlegenden Fragen, die dem Perspektivwechsel in der Diskussion über die Gesellschaft der Vielfalt zugrundeliegen. Anschließend schalten sich Politiker, Experten und Bürger in die Debatte ein, um das Projekt Integration voranzubringen.

FR-STADTGESPRÄCH

Wie wir unser Zusammenleben gestalten wollen, darüber diskutiert Integrationsdezernentin Nargess Eskandari-Grünberg am morgigen Mittwoch, 7. Oktober, von 19 Uhr an im Depot Sachsenhausen der Frankfurter Rundschau, Karl-Gerold Platz 1. An dem Stadtgespräch beteiligt sich auch Regina Römhild, die Kulturanthropologin, die wesentlich an dem Entwurf für ein Integrationskonzept für Frankfurt mitgewirkt hat.